

Abendspaziergang durch die Kiesgrube

Rund 20 Mitarbeitende des Alters- und Pflegeheims „Violino“ nahmen an einem lauen Sommerabend im Rahmen eines Betriebsanlasses an einem Abendspaziergang durch die Kiesgrube teil. Sie bekamen Spannendes über die Arbeit von MAKIES zu hören und erfuhren, weshalb Kiesgruben für Pionierarten wie die Kreuzkröte ein Segen sind.

Aufgeteilt in zwei Gruppen erhielten die Violino-Mitarbeitenden Infos aus erster Hand zum Kiesabbau und zur Biodiversität in einer Kiesgrube. MAKIES-Geschäftsführer Kurt Marti-Wechsler führte die Gäste durchs Areal und erklärte, wie die 400'000 bis 700'000 Tonnen Kies in Zell abgebaut werden und wie das Material zur Weiterverarbeitung via unterirdisches Förderband und Bahn nach Gettnau transportiert wird.

Ebenso spannend waren die Ausführungen von Beat Haller, Chef der Abteilung Natur und Boden des Fachverbands der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie. Haller erklärte, dass MAKIES mit einem umsichtigen Abbau-Management viel dafür tue, damit seltene Amphibien wie Kreuzkröten oder Gelbbauchunken, aber auch andere Tier- und Pflanzenarten, in der Zeller Kiesgrube eine Lebensgrundlage finden.

Das „Violino“ lädt seine Mitarbeitenden regelmässig zu freiwilligen Personalanlässen wie dem Abendspaziergang durch die Kiesgrube ein. Das Ziel: Sich bereichsübergreifend besser kennenlernen, zusammen etwas erleben und Spass haben. Nach dem zweistündigen Rundgang waren sich alle einig, dass diese Ziele erreicht waren.



MAKIES-Geschäftsführer Kurt Marti-Wechsler erklärt, wie der Kiesabbau funktioniert.



Natur- und Umweltfachmann Beat Haller kennt jedes Kraut, das in der Kiesgrube wächst.



Gemeinsam unterwegs sein macht offensichtlich gute Laune.



In einer Kiesgrube gibt es viel zu entdecken. Das fasziniert auch Violino-Geschäftsführerin Isabelle Merz (rechts).